



Zum ersten Mal betreibt in diesem Jahr der Heimatverein die Kelter in Lomersheim. Da dank der neuen Abfüllanlage Apfelsaft hergestellt werden kann, hoffen der Vorsitzende Achim Händle (links) und Stadtrat Ulrich Hagenbuch auf eine erhöhte Nachfrage.

**Foto:** Kohler

## Saftanlage soll Kunden locken

Heimatverein löst Stadt als Betreiber der Lomersheimer Kelter ab – Traditionsbewussten Bürgern fehlt es nicht an Zuversicht, aber an Erfahrungswerten

**MÜHLACKER. In der zweiten September-Hälfte läuft die Kelter-Saison allmählich an. Der Lomersheimer Heimatverein als neuer Betreiber der Keltern im Ort bietet zum ersten Mal die Möglichkeit, Apfelsaft zu produzieren.**

---

Von **Ralf Kohler**



Im Hinblick auf die Aktivitäten des Heimatvereins Lomersheim hätte es aus Sicht von Ulrich Hagenbuch in den vergangenen Wochen mehr Regen geben dürfen. Dann wäre mit einer ertragreicheren Apfelernte zu rechnen gewesen. Mehr Äpfel wiederum lassen auf eine höhere Nachfrage in der Lomersheimer Kelter hoffen.

### Dauerhafte Erhaltung

Diese Kelter wird künftig vom Heimatverein betrieben. Der nimmt sich mittlerweile auch der Ortsgeschichte an, war aber vor knapp einem Jahr gegründet worden, um den Erhalt der Lomersheimer Kelter auf Dauer zu sichern. Als Stadtrat weiß Hagenbuch, dass in Mühlacker immer wieder die Frage auftaucht, ob die Stadtteile Großlattbach, Mühlhausen, Lienzingen und Lomersheim weiterhin ihre eigene Kelter brauchen.

Für den Bauhof habe der Betrieb von vier Keltern einen großen Aufwand bedeutet, obendrein habe das Interesse, Äpfel zu Most verarbeiten zu lassen, spürbar nachgelassen. „Der Kelterbetrieb ist tatsächlich mit vielen Kosten verbunden“, sagt der Vereinsvorsitzende Achim

Händle. Die Kelter sei aber kein Auslaufmodell. In ihre neu angeschaffte Abfüllanlage setzen die Mitglieder des Heimatvereins große Hoffnung. Angesichts der 16 000 Euro teuren Investition kann in der Kelter nun neben dem Süßmost, der innerhalb von Tagen zum Most vergärt, auch Apfelsaft gewonnen werden.

Neben 5000 Euro von Seiten der Stadtverwaltung hat der Heimatverein für die Anschaffung der Abfüllanlage auch 3800 Euro vom Plenum Heckengäu erhalten. Rund die Hälfte der Kosten muss die Organisation selbst tragen. Händle ist wichtig, dass der Fortbestand der Lomersheimer Kelter unabhängig von zukünftigen politischen Entscheidungen gesichert ist. Wie schnell die Kosten für die Modernisierung eingespielt werden können, wagt er aber noch nicht vorherzusagen. „Uns fehlen die Erfahrungswerte“, sagt Händle. „Es verläuft ohnehin jedes Jahr anders“, unterstreicht Hagenbuch. Traditionell sei der Oktober der Apfelmonat gewesen. „Inzwischen pflanzen die Leute aber auch mehr frühe Sorten, und sie gehen bei der Ernte nicht nach der Reife, sondern nach dem Geschmack.“ Die frühe Apfelernte lasse sich eher zu Brei als zu Most verarbeiten, meint Hagenbuch. Im Bestreben, die Attraktivität der Kelter wieder zu erhöhen, gelte es auch, das Bewusstsein der Grundstücksbesitzer zu erhöhen.

Die Lomersheimer sehen in der Flexibilisierung des Kelterbetriebs ein großes Plus. Von der kommenden Woche an könne Keltermeister Uli Link auch an Samstagen ab 7 Uhr Termine vergeben. Zeiten unter der Woche seien für die Grundstücksbesitzer immer weniger interessant. Fortan soll sich auch der Beginn und das Ende der Saison voll und ganz an der Nachfrage orientieren.

Dass die Nachfrage steigen kann, steht für die Lomersheimer außer Frage, auch wenn Emanuel Wilhelm aus Sternenfels in der Region seit zwei Jahren mit einer mobilen Abfüllanlage unterwegs ist (siehe „Zum Thema“).

---

18.09.09 - 11:06 Uhr | geändert: 18.09.09 - 18:43 Uhr